

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1928**

191 (17.8.1928)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Bezugspreis durch die Post oder durch Träger frei ins Haus pro Monat 1,75 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. — Wöchentliche Beilagen: „Der Bauernmann“, „Aus Heimat und Welt“, „Bilder der Woche“ und „Kobold“.

Verlag: Buch- und Steindruckerei H. Barth, Ettlingen, Kronenstr. 28. Fernspr. 75. Vordruckkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den polit. Teil: Erich Pabel-Kraft. Für den lokalen und Inzeratenteil H. Barth, Ettlingen. Druck & V. Greiser, G. m. b. H., Kraftstr. 40/42. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr, dringende Anz. 10 Uhr.

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe 8 Goldpfennig. Sammelanzeigen 10 Goldpfennig. Reklame-Anzeigen 25 Goldpfennig. Beilagen das Tausend 10 Goldmark. Bei Wiederholung Rabatt der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtl. Vertreibung und Konkursen weisfäll. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 191

Freitag den 17. August 1928

66. Jahrgang

## Die Beisekungsfeierlichkeiten in Karlsruhe

### Die Ankunft der Leiche

Karlsruhe, 17. Aug. Trozdem die Ankunft der Leiche des Großherzogs erst für die späten Nachstunden angekündigt war, hatte sich schon in den ersten Abendstunden des Mittwoch eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Marktplatz und der Ettlinger- sowie Karl-Friedrich-Straße angesammelt, die unentwegt bis in den frühen Morgen ausharrte. Seit Mitternacht lagerte eine gewisse Erregung über der Menge, die ihren Gipfel erreichte, als punkt 8.30 Uhr früh Sirenenklänge ertönten und gleich darauf die Scheinwerfer eines Automobils aufstrahlten, das am Hauptportal der Stadtkirche vorfuhr. Dem Wagen entsiegten Prinz Max von Baden, gefolgt von dem Adjutanten Oberst v. Freydorff und drei weiteren Offizieren. Prinz Max begab sich nach kurzen Begrüßungsworten in das Innere der Kirche. Gleich darauf erschienen vier Offiziere der Leibgrenadiere, die die Totenwache am Sarge des letzten Jähringers übernahmen. Weitere Minuten erregten Wartens verrinnen. Endlich kurz vor 4 Uhr verließen lange Sirenenklänge auf der Ettlinger Straße das Herannahen der Leichensorte. Alles drängt nach vorne, die Offiziere eilen die Treppen hinunter und Prinz Max mit Gefolge nimmt salutierend auf dem obersten Treppenabgang Aufstellung. Das Auto mit dem Sarge fährt vor, hält. Beamte in Frontuniform springen hinzu, um die zahlreichen Kränze, die den Sarg über und über bedecken, wegzutragen. Dem Auto entsiegt Prinz Berthold in Zivil, der den Sarg unterwegs begleitet hat. Dann wird der schwere mit Schwarz und Gold ausgeschlagene Sarg mit der großherzoglichen Krone von Mitgliedern des Marinevereins über die Treppen in die Kirche getragen. Däter flackern die schwarzen Fahnen im fahlen Grau des dämmern den Morgens, geipensische Schatten werfend im Licht der Bogenlampen, die Offiziere salutieren, die Menge drängt nach, zögernd und schen, ahnt irgendwie dunkel die Größe des Augenblicks — dann schließt sich das Portal. — Der letzte Jähringer ist herein . . .

### Die Trauerfeier in der Stadtkirche

Schon lange vor 10 Uhr war die Stadtkirche bis auf den letzten Platz besetzt. Auf den Emporen hatten zahlreiche Jugendverbände Aufstellung gefunden. Unter den Trauergästen bemerkte man viele Generale und Offiziere der alten Armee und Marine in ihren Friedens- und Felduniformen, die der Feier ein feierliches Gepräge gaben. Punkt 11 Uhr betrat durch das Hauptportal die fürstlichen Trauergäste die Kirche, an ihrer Spitze die Großherzogin-Witwe Hilba, hinter ihr der Schwedenkönig Gustav, Prinz Max, Prinz Berthold und die anderen Fürstlichkeiten, die zu beiden Seiten des aufgebahrten Sarges Platz nahmen.

Nach einem Orgelvorspiel und dem gemeinsamen Gesang „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, sprach Prälat Schmitt-henner Gebet und Worte der Schrift. Darauf folgte der gemeinsame Gesang „Jesus, meine Zuversicht“. Hierauf ergriff

#### Prälat Schmitt-henner

das Wort zu seiner Trauerrede, der als Text das Bibelwort unterlegt war: „Ich will dich segnen, Du sollst ein Segen sein!“ Der Redner gedachte einleitend der tiefen Dankbarkeit des badischen Volkes gegen seinen geliebten Herrscher, die sich schon bei seinem 70. Geburtstag und jetzt auf seinem letzten Gange so spontan geäußert habe. Er gab dann in großen Zügen ein Charakterbild des verstorbenen Fürsten, der sich wie selten einer, durch Güte, Wahrhaftigkeit und Menschenfreundlichkeit, durch seine hohe Pflicht-erfüllung und Frömmigkeit die Liebe seiner Untertanen bis über den Tod hinaus bewahren werde. Er gedachte dann des tragischen Geschicks, das diesen edlen Menschen erst in späten Jahren zur Regierung habe kommen lassen, und der während dieser elf kurzen Jahre von schweren Schicksals-schlägen heimgefußt worden sei. Das schlimme Augenleiden, das ihn schon in früher Jugend befallen habe, habe die letzten Jahre seines Lebens schwer getrübt. Troz aller dieser Schicksals-schläge und Leiden sei ihm aber das Glück vergönnt gewesen, segensreich für sein Volk und Land wirken zu können, worin er stets seine edelste und höchste Aufgabe gesehen habe. Prälat Schmitt-henner wies dann zum Schluß auf den bedeutenden Abschnitt in der Geschichte Badens hin, den der Tod des Großherzogs darstelle. Der Heimgegan-gene sei einer der edelsten Vertreter der Vergangenheit ge-wesen, und wenn auch seine Zeit mit ihm zu Grabe gehe, wüßte doch sein Andenken und seine Persönlichkeit im Volke und besonders in der Jugend lebendig bleiben. Dieses Ge-lübnis sei der Abschiedsgruß des badischen Volkes an seinen letzten Großherzog.

Mit Chorgesang, Vaterunser und Segen sowie einem Orgelnachspiel von Philipp Wolfrum: „In memoriam Friderici benigni“ schloß die eindrucksvolle Trauerfeier.

Darauf wurde der mit den badischen Farben und dem Großherzoglichen Wappen geschmückte Sarg durch das offene

Portal nach dem sechsspännigen Leichenwagen gebracht, wäh-rend die auf dem Platze aufgestellte Feuerwehrcapelle einen Trauermarsch intonierte. Während der Sarg auf dem Wa-gen aufgebahrt wurde, erwiesen ihm auf der Treppe die fürstlichen Trauergäste sowie die Generalität salutierend letzte Ehrung.

### Der Trauerzug

Der Marktplatz ist schwarz von Menschen. Tausende um-füllen in großem Umfange nicht nur die Stadtkirche, wo der Trauergottesdienst jetzt seinem Ende entgegengeht, auch alle dem Marktplatz zulaufenden Nebenstraßen sind dicht be-setzt. Ein riesiges Polizeiaufgebot hat alle Hände voll zu tun, um die vorgesehene Absperrmaßnahmen genügend durchzuführen. Der ganze Marktplatz ist in einen Wald von Flaggen gehüllt. Die Häuser sind mit schwarzem Tuch ge-schmückt. Vor dem Rathaus, gegenüber dem Eingang zur Stadtkirche, lodern die Flammen riesiger Kandelaber em-por. Sofort nach dem letzten Orgelklang wird der Sarg zur Kirche heraus in den bereitstehenden sechsspännigen Leichenwagen getragen. Vor dem Sarg schreitet der Chef des Hofmarschallamtes mit einem Ordenskissen. Die über 40 Mann starke Feuerwehrcapelle intoniert einen Trauer-marsch und langsam setzt sich der Trauerzug unter dem Ge-läut der Kirchenglocken von Karlsruhe in Bewegung. An der Spitze des Zuges schreitet das Personal des Großherzog-lichen Hauses, die Kammerherren, gefolgt von der Geislich-keit sämtlicher Konfessionen sowie dem amtierenden Geis-lichen, Prälaten Schmitt-henner. Hinter dem Sarge folgen als erster der König von Schweden mit Prinz Berthold, ver-schiedenen Generalen, Vertreter der Behörden, u. a. auch Reichsminister Dietrich, der Erzbischof von Freiburg, Dr. Frick, eine Abordnung von Reichswehroffizieren, Vertreter von Universitäten, Studentenabteilungen mit ihren Fah-nen sowie Vertreter Vaterländischer Verbände. In dem Trauerzug wurden auch die alten Regimentsfahnen der ba-dischen Regimenter als eine besondere Ehrung für den ver-storbenen ehemaligen Landesheeren mitgeführt. Prinz Max von Baden, die Damen der Hofgesellschaft und die Vertreter der badischen Staatsregierung nahmen an dem Trauerzuge nicht teil, sondern begaben sich nach dem Trauergottesdienst im Auto zur Trauerfeier ins Mausoleum. Der Trauerzug zog sich über den Marktplatz, Zirkel und Fasanengarten über eine Stunde bis zum Mausoleum hin. Die Straßen, die der Zug passierte und an denen über 30 Vereine und Verbände mit Fahnen Spalier bildeten, waren von Tausen-den von Menschen umfüllt, die dem toten Fürsten die letzte Ehre erwiesen.

### Die Beisekung im Mausoleum

Gegen Mittag hatte sich der Himmel aufgeklärt und die einsame fürstliche Kapelle im Fasanengarten lag im Glanz der Sonne. Zu beiden Seiten der Freitreppe waren Kränze niedergelegt, die Kapelle mit weißen Rosen und Lilien ge-schmückt, die alten Grabstätten ebenfalls mit weißen Rosen.

Gegen 11 Uhr kündete Glockengeläute der Orgelkapelle das Nahe des Trauerkondukts an, Trauerweisen ertönten und die Fahnen senkten sich, als der Leichenwagen durch die letzte Spalierbildung vor die Freitreppe fuhr. Während der Sarg vom Wagen gehoben wurde, nahm die Gn. Geistlichkeit und die Generalität auf der Freitreppe Aufstellung. Unter dem Sa-lutieren und Orgelspiel der militärischen Persönlichkeiten wurde sodann der Sarg von zwölf ehemaligen Leibgrenadi-eren über die Freitreppe in die Kapelle getragen, die Fürst-lichkeiten und die Trauergäste folgten, während Großherzogin Hilba und die übrigen fürstlichen Frauen mit ihren Damen, sowie Prinz Max und die Mitglieder der badischen Regierung in der Kapelle schon vorher Platz genommen hatten.

Die Beisekungsfeier wurde eingeleitet mit einem Chor „Welt ade, ich bin dein müde“. Darauf sprach Prälat Dr. Schmitt-henner ein Geleitwort und das Gebet, an das sich der Chor „Wann ich einmal soll scheiden“, angeschlossen. Unter dem Orgelspiel „Harre meine Seele“, einem Lieblingsspiel des heimgegangenen Fürsten, wurde der Sarg zur Gruft gebracht und vom amtierenden Geislichen der Segen gesprochen. Ein Orgelnachspiel beendete die Feier.

Darauf fuhren die fürstlichen Trauergäste nach dem Pa-lais des Prinzen Max von Baden.

### Dhnmachtsanfall des Prinzen Max

Karlsruhe, 17. Aug. Prinz Max von Baden, der von schwerer Krankheit genesen, an dem Trauergottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche für Großherzog Friedrich teil-nahm, wurde während des Gottesdienstes infolge der Stra-pazen der letzten Tage von einem Dhnmachtsanfall befallen. Prinz Max von Baden begab sich direkt nach seinem Palais am Schloßplatz. Er konnte an der Feier in der Grabkapelle nicht mehr teilnehmen. Das Befinden des Prinzen Max hat sich inzwischen wieder gebessert.

### Abreise der fürstlichen Herrschaften

Karlsruhe, 17. August. Nach den Beisekungsfeierlich-keiten im Mausoleum trafen sich die fürstlichen Trauergäste im Palais des Prinzen Max. Gegen 4 Uhr fuhren die Groß-herzogin-Witwe Hilba und König Gustav von Schweden im schwedischen Salonwagen nach Baden-Baden. Die weiteren Fürstlichkeiten, die im Palais Wohnung genommen hatten, sind abgereist bis auf Prinz und Prinzessin Max, Prinz Berthold, Prinz und Prinzessin Wolfgang von Hessen und die Herzogin von Anhalt, die voraussichtlich heute Karlsruhe verlassen werden. Im Hotel Germania werden von den dort abgesehenen Fürstlichkeiten der Großherzog von Mecklen-burg und die Großherzogin von Luxemburg und Prinzge-mahl, ferner Herzog und Herzogin von Braunschweig heute abreisen. Die übrigen fürstlichen Trauergäste sind ebenfalls in den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages abgereist. Gestern Abend fand in der Evangelischen Stadtkirche eine allgemeine Trauerandacht statt.

## Eisenbahnunglück in Jugoslawien

Bisher 20 Tote geborgen.

Belgrad, 17. Aug. Auf der Strecke Niß-Stoplje ent-gleiste am Donnerstagmittag infolge Gleisbruchs ein Per-sonenzug und stürzte über die Böschung ab. 18 Wagen wur-den zertrümmert. Nach den ersten Meldungen sind über 100 Personen teils getötet, teils schwer verletzt unter den Trümmern begraben worden. Nach den letzten Berichten wurden bereits 20 Tote und 30 Schwerverletzte geborgen. Wie weiter gemeldet wird, ereigneten sich im jugoslawischen Eisenbahnwesen innerhalb der letzten 24 Stunden noch zwei weitere schwere Unfälle.

So explodierte der Dampfkessel einer Lokomotive eines Schnellzuges, als man eine neue Kohlenart ausprobierte. Der Lokomotivführer und ein höherer Beamter wurden getötet, zwei Beamte lebensgefährlich verletzt. Bei Stoplje entgleiste ferner am Donnerstag eine Eisenbahndraisine und stürzte um. Vier Eisenbahnbeamte wurden schwer verletzt.

### Neue deutsche Montagearbeiten in Rußland

Wien, 17. August. Wie die Korrespondenz Herzog meldet, werden von der AEG-Berlin in den nächsten Tagen wieder

Maschinen nach Sowjetrußland geliefert werden, wo sie von deutschen Ingenieuren, unter denen sich auch der aus dem Schacht-Prozess bekannte Ingenieur Otto befinden soll, zur Aufstellung gelangen sollen.

Wie die Telegraphen-Union hierzu erfährt, handelt es sich um bereits gelieferte und noch in Lieferung begriffene Ma-schinen, Generatoren usw. auf Grund des alten 300-Milli-onenkredits. Die Montage und Inbetriebsetzung wird dabei von deutschen Ingenieuren der AEG vorgenommen werden. Nicht ausgeschlossen ist, daß der im Schacht-Prozess freige-sprochene und vollständig rehabilitierte Ingenieur Otto, der in Rußland gute Arbeit geleistet hat, später ebenfalls für seine Firma wieder dort tätig sein wird.

### Keine Einwendung des Handelsministeriums gegen die Aufhebung der Medio-Liquidation.

Berlin, 17. Aug. Wie der Amtliche Preussische Presse-dienst mitteilt, trugen Vertreter des Börsenvorstandes am Mittwoch dem Minister für Handel und Gewerbe unter Beteiligung des Staatskommissars bei der Berliner Börse die Gründe vor, die zu dem einstimmigen Beschluß des Börsenvorstandes geführt haben, die Medio-Liquidation vom 1. Oktober 1928 ab aufzuheben. Die Aussprache ergab, daß der Minister der Durchführung des Beschlusses, Hin-dernisse in den Weg zu legen, nicht gedenke.

928.  
Schid.  
Rem.  
e vor.  
durch  
eine  
kommt  
t sehr  
t eine  
je ge.  
eine  
er am  
artete  
5 Uhr  
ff.  
pischen  
Neter-  
ttwoch  
Kunde  
nuten  
rohen  
gegen  
n die  
gegen  
benfo  
arta.  
auf  
t ein  
Di-  
der  
Ge-  
ban-  
leger  
teini-  
trau-  
Reb-  
amen  
sehr  
gen  
den  
nach  
einer  
opa-  
me-  
rie-  
rich-  
itta-  
solle  
Hof-  
Ber-  
Haf-  
Hr-  
es,  
ein  
ahr  
hen  
noch  
eur  
Ra-  
er-  
Be-  
pit  
ern  
idet  
vor-  
En-  
N.  
Hd-  
g!  
ern  
idet  
vor-  
En-  
N.  
Hd-  
g!  
ern  
idet  
vor-  
En-  
N.  
Hd-  
g!

# Französische Wirtschaftsspionage

## Drei Verhaftungen.

Ludwigshafen a. Rh., 17. Aug. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind kürzlich drei Angestellte der französischen Geheimpolizei, der sogenannten „Sureté“, im besetzten Gebiet verhaftet worden. Die Verhafteten sind drei Angestellte der I. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen, und zwar der Laborant Max Hellmann, der Laborant Richard Müller, beide aus Ludwigshafen, und der Chemiker Max Schwarzwälder aus Mannheim. Sie wurden nacheinander am 27. Juli, am 31. Juli und am 4. August festgenommen. Bei den gleichzeitig vorgenommenen Hausdurchsuchungen fiel erhebliches Belästigungsmaterial in die Hände der deutschen Polizei.

aus dem einwandfrei hervorgeht, daß die drei im Dienste der französischen Sureté stehen und von dieser zur Wirtschaftsspionage in der deutschen Industrie benutzt wurden. Ihre Tätigkeit erstreckte sich in der Hauptsache auf die Werke Ludwigshafen und Oppau der I. G. Farbenindustrie, aber auch auf die Benzenwerke bei Merseburg. Die Fälle reichen bis in den Dezember 1927 zurück. Das Ziel der französischen Wirtschaftsspionage war darauf gerichtet,

### neue Betriebsgeheimnisse auszufindensuchen

und der französischen Industrie anzuliefern. Obwohl es im letzten Augenblick gelungen ist, die Nachforschungen aufzuheben, konnte letzter nicht mehr verhindert werden, daß bereits einige Betriebsgeheimnisse in die Hände der Gegenseite gelangt sind.

In der Verhaftung von drei Agenten des französischen Spionagesystems können noch folgende Einzelheiten mitgeteilt werden:

Als Auftraggeber sind der kommandierende Chef der Gestapostruktur und einige Inspektoren der französischen Geheimpolizei festgestellt worden. Diese wurden sachmännlich angeleitet und unterstützt von einer Verschwörung, die ihr Büro in Paris hat. Von dort aus reisten sie regelmäßig an ganz bestimmten Tagen in die Industriezentren am Rhein, um die Berichte und Zeichnungen, die von der Sureté entwendet worden sind, auf ihre Verwendbarkeit für die französische Industrie zu prüfen und den Sureté-Beamten und ihren Helfershelfern weitere Anweisungen zu geben. Die Bezahlung der Agenten richtete sich nach dem Ergebnis dieser Prüfungen.

Aus Äußerungen der Sureté-Beamten gegenüber den verhafteten Agenten geht hervor, daß der sachmännliche Leiter der Wirtschaftsspionage an gewissen Zentralkstellen in Paris ein- und ausgeht. Die Sureté-Beamten gingen bei der Anwerbung ihrer Agenten und Helfershelfern ohne eine Scheu vor, im Vertrauen darauf,

daß sie als Mitglieder der Wehrmacht dem Zugriff der deutschen Justiz entzogen sind.

Durch die Aufdeckung der Spionage in den Werken Ludwigshafen und Oppau in der I. G. Farbenindustrie ist einwandfrei festgestellt, daß das französische amtliche Spionagesystem über ganz Deutschland ausgebreitet ist. Ein weiterer Angestellter der I. G. Farbenindustrie, der bis 1927 im physikalischen Laboratorium im Werk Oppau und dann in Weuna tätig war, war mit der Spionage in den Benzenwerken beauftragt, für das die französische Wirtschaftsspionage besonderes Interesse zeigte und für das sie eifrig Spione suchte, während nach ihren Äußerungen im Werk Ludwigshafen eine genügende Anzahl von Agenten tätig war. Auch auf das Werk Beverfusen der I. G. Farbenindustrie und vor allem auf die dortigen Betriebe der pharmazeutischen Abteilung sowie auf das Werk Höchst am Main war der französische Spionagesystem bereits angelegt, als durch die Verhaftung der drei Angestellten in Ludwigshafen das gesamte Wirtschaftsspionagesystem der französischen Sureté klar aufgedeckt wurde.

dem Europarundflug, den der Norfolk- und Segelflieger Dipl.-Ing. Martens zusammen mit dem Flieger und Flugzeugkonstrukteur Weber in einem Leichtflugzeug von 35 PS als Verbesslung für die „Gla“ unternimmt. Um 12.15 Uhr traf das Flugzeug in Hannover ein, von wo es am Nachmittag zum Weiterfluge starten wird.

## Trogti nicht in Berlin

Berlin, 17. Aug. Gegenüber aus Paris kommenden Meldungen, daß Trogti sich mit Zustimmung der russischen Regierung in Berlin aufhalte, teilt die hiesige Sowjetbotschaft mit, daß Trogti sich nicht in Berlin befindet. Er halte sich vielmehr nach wie vor in der Verbannung in Sibirien auf.

## Die Gedentafel auf Greenly-Insel enthüllt

Newyork, 17. August. Auf Greenly-Insel wurde die Gedentafel für den ersten vollzogenen Ozeanflug von Ost nach West enthüllt. Zur Feier waren der Leuchtturmwächter, Gesteine und Einwohner der Insel zugegen.

## Brandstiftung in einer Leipziger Polizeikaserne

Leipzig, 17. August. Am Donnerstag früh gegen 5 Uhr bemerkte man in der Polizeikaserne in Leipzig-Neudörfen, daß aus dem Dachstuhl eines mit Mannschaften belegten und vom Kantinenpächter bewohnten Gebäudes Feuer schlug. In mehr als fünfstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand wenigstens auf seinen Herd zu beschränken und namentlich das Weiterlaufen des Feuers nach unten zu verhindern. Bei der Brandbekämpfung machte man die Entdeckung, daß mit großer Umsicht über zwei Stockwerke des Dachstuhls verteilt wenigstens 12 Brandherde gelegt worden waren. Die Brandstifter hatten auch die Böden an den ersten Etagen des Dachbodens beschädigt, sicherlich, um die Arbeiter zu erschweren. Zur Brandlegung wurden Hartspiritus und Holzöl verwendet. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben hinsichtlich der Beweggründe für die Brandstiftung bereits einen ganz bestimmten Verdacht gesetzt. Bisher sind neun Festnahmen erfolgt.

### Schwerer Autounfall.

Heiligenstadt, 17. August. Auf der Straße von Heiligenstadt nach Mühlhausen in Thüringen verlor ein Auto, das nach Nordheim fuhr, den Lenker. Der Anhänger kam ins Schlingern, brach einige Bäume um und schlug am Stadteingang um. Zwei auf der Durchreise befindliche Kinde Männer, die auf dem Wagen saßen, erlitten schwere Verletzungen. Der eine von ihnen starb auf dem Transport ins Krankenhaus, der andere liegt in hoffnungslosem Zustand darnieder.

parationsschuldenverschreibungen 45 467 000 RM. Der Ueberschuß des Monats Juli von 15 Millionen RM wird für die verkehrsschwächeren Monate zurückgestellt. Der Personalbestand erhöhte sich im Berichtsmonat infolge Einstellung von Zeitarbeitern um etwa 8000. Der Personalverlust im Juli war namentlich infolge der Schullerferien und des anhaltenden guten Wetters stark. Der Güterverkehr war nur 1,9 Prozent härter als im Juni.

## Im Kleinflugzeug rund durch Europa

Berlin, 17. August. Auf dem Zentralflughafen Tempelhofer Feld erfolgte am Donnerstag vormittag der Start zu

## Außenpolitische Kabinettsberatung in der kommenden Woche

Berlin, 17. August. Wie die „DAB“ erfährt, wird Dr. Stresemann anfangs nächster Woche wieder nach Berlin zurückkehren. Erst dann soll entschieden werden, ob er zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nach Paris fahren wird. Nachdem Frankreich den Konflikt wegen der Auslieferung der drei Deutschen beizulegen sich bemüht habe, werde angenommen, daß keine weiteren Gründe vorliegen, die einer Reise Stresemanns nach Paris im Wege stehen. Kurz nach Entlassen des Reichsaussenministers in Berlin soll eine Kabinettsberatung stattfinden, in der die Fragen der auswärtigen Politik eingehend besprochen werden sollen.

## Vollständiger gegen den Panzertrenzer

Berlin, 17. Aug. Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands hat in einer Sitzung am 16. August beschlossen, alle Schritte zur schnellen Durchführung eines Volksentscheides gegen den Panzertrenzer einzuleiten. Die kommunistische Reichstagsfraktion ist beauftragt worden, die vorbereitenden Maßnahmen für die Einreichung eines Volksbegehrens zu treffen.

## Die Deutsche Reichsbahngesellschaft im Juli 1928

Berlin, 16. Aug. Nach dem Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft für den Monat Juli waren die Gesamteinnahmen im Juni mit 44 932 000 RM, rund 25,5 Millionen höher als im Monat Mai, während sich die Gesamtausgaben gegenüber dem Vormonat um rund 15 Millionen auf 48 668 000 RM, ermäßigten. Hiervon entfielen auf Ausgaben für den Betrieb und Unterhaltung 305 571 000 RM, für Erneuerungen 51 495 000 RM, und für Verzinsung der Re-

## Die Unterdrückung der deutschen Minderheiten in Ostoberschlesien

Kattowitz, 17. Aug. Aus der Beschwerdeschrift des Deutschen Volksbundes an den Völkerbund werden folgende Einzelheiten bekannt:

Die Schließung von Minderheitenschulen wird von der Bolschewistik vielfach mit falschen Schülerezahlen begründet. Häufig sind auch die Kinder nicht mitgezählt worden, über deren Anmeldung bis jetzt eine völlig ungeklärte Rechtslage besteht und über deren Abweisung noch Beschwerden schweben. Des weiteren behauptet die Bolschewistik, daß auch reichsdeutsche Kinder die Minderheitenschulen besuchen, die bei der Berechnung nach dem Genfer Abkommen notwendigen Mindestzahl nicht berücksichtigt seien, weil diese reichsdeutschen Kinder in den Minderheitenschulen nur geduldet würden und keinen Anspruch auf Unterricht hätten.

Demgegenüber stellt der Deutsche Volksbund fest, daß diese Tatsache gar nicht ins Gewicht fallen kann, da in den in Betracht kommenden Schulen höchstens ein Kind deutscher Reichsbahngesellschaft vorhanden ist. Der Volksbund wird für

diese Orte verlangen, daß auf Antrag der Eltern deutsche Sprachkurse eingerichtet werden.

## Italienische Grenzverletzung in Tirol

Fansbruck, 17. Aug. Der „Tiroler Anzeiger“ berichtet: Mehrere Wiener Journalisten unternahmen von Außer-Rohrgraben in Osttirol eine Bergtour auf das Pfannhorn. Unterhalb der österreichisch-italienischen Grenze wurden die Touristen auf österreichischem Gebiet von zwei italienischen Finanzbeamten angehalten und zum Vorzeigen der Ausweise aufgefordert. Die Touristen weigerten sich natürlich, sich auszuweisen. Bei ihrem Rückmarsch wurden sie in einer Entfernung von 200 bis 250 Metern von den italienischen Finanzbeamten verfolgt und gleichzeitig mit fünf bis sechs Gewehrschüssen bedacht, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.

## Frau Traute

Roman von Sidonie Judeich-Mierswa.

(Nachdruck verboten.)

Sie fährt empot. Sie bringt das lautstehende Ohr neben Mund ganz nahe.

„Wißt du — da?“

„Ja, Ernst, mein Ernst, ich bin bei dir!“

„Gut — gut, nicht fort — gehen, ... da bleiben!“

„Nein, mein Geliebter, ich gehe nicht fort. Ich bleibe bei dir immer, immer.“

Eine lange, bange Pause.

„Traute, wo bist du? Ich sehe dich nicht.“

„Hier, mein Liebster! Sie küßt die geschlossenen Lippen, den bleichen Mund.“

„Traute — nicht sterben ...“

„Nein, nein, du sollst leben für mich und die Kinder!“

„Traute — es ist so dunkel — mir wird so schlecht.“

„Traute ich liebe — dich — über alles, versprich mir ...“

Ein Aufstöhnen, ein Gurgeln, — ein jähes Zusammenzucken; ein Blutstrom bricht über die Lippen.

„Ernst, Ernst! Gehe nicht von mir! Bleibe —!“

Schwester zu Hilfe! ... Herr Doktor! ... Herr Geheimrat ...!“

Frau Trautes Arme umklammern den Gatten. Seine gekrampften Hände lösen sich. Ein Strecken geht über den ganzen Körper. Sein Kopf sinkt zur Seite.

„Er hat ausgehitten, gnädige Frau! Gott sei seiner Seele gnädig!“

Die Schwester schlägt das Zeichen des Kreuzes. Stumm, mit gebeugtem Haupt stehen die Ärzte am Bett.

„Tot ...?“ Ein Schrei der Verzweiflung geht empot und ohnmächtig sinkt die junge Frau über den Verschiedenen.

### 2. Kapitel.

Genau zu derselben Stunde, als man draußen auf dem Friedhofe inmitten einer gewaltigen Trauergemeinde, un-

ter den Klängen des Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ den Toten zur letzten Ruhe bettete, brachte Frau Traute vorzeitig einen toten Knaben zur Welt. Bleich, kaum atmend, lag sie halb bewußtlos in den spitzenbedeckten Kissen. Wie schwarze Schleier lagen die dunklen Wimpern auf den marmorblaffen Wangen. Wie zu Stein gewordener Schmerz sah dieses starre, schöne Antlitz aus.

Ob sie es verstanden hatte, was der Arzt sagte, daß das Kind tot sei. Man mußte es nicht. Kein Zeichen der Anteilnahme war erfolgt.

Als die rasenden Schmerzen des Mutterwunders sie hin und her warfen, da hatte sie wohl einmal weinend gebeten: „Ach, laßt mich doch sterben, ich will ja nicht leben ohne ihn.“ Dann aber war sie plötzlich verstummt, kein Laut war trotz aller Qualen mehr von ihren Lippen gekommen. Stumpf, apathisch ließ sie alles über sich ergehen. Auf keine Frage mehr gab sie Antwort.

Von Wehe zu Wehe aber wurde sie schwächer, schlug das Herz mütter. Man gab ihr Sekt zur Belohnung, sie nahm ihn nicht; da mußte man zur Kampferspritze greifen. Endlich war das Kind da.

Nach Stunden der Angst und Qual verlangte die Natur ihr Recht. Die leisen, unregelmäßigen Atemzüge wurden stärker, ruhiger. Die Starrheit des Gesichtes löste sich. Sie schlief ein.

Ein Aufatmen ging durch das Haus, auf dem lähmend die Schatten der Sorge und des Schreckens lagen.

Unheimlich still war es nach der trauervollen Unruhe der jüngst vergangenen Tage geworden.

Mit betrockneten, übernächtigten Gesichtern schlichen die Diensthilfen auf den Lebensspitzen umher.

Die Kinder waren mit dem Kinderfräulein gleich am Tage des Unglücks in der Familie des Justizrats Werkner, des langjährigen Kompagnons und Freundes des Verstorbenen untergebracht. Er war es auch, der den Angehörigen des Verstorbenen, die von auswärts gekommen waren, mit Rat und Tat zur Seite stand.

Frau verw. Steuerrat Kömer, die Mutter des Toten, und seine Geschwister waren sofort nach Empfang der De-

pesche, die ihnen das Furchtbare meldete, aus Geresheim, einem kleinen Städtchen in Norddeutschland, wo sie wohnten, herbeigeilte. Auf ihren Wunsch hatte die Trauerfeier aus Rücksicht auf die schwerranke junge Witwe außer dem Hause stattgefunden.

Schwach und fiebernd lag Frau Traute im Fremdenzimmer, wohin man sie, als sie bewußtlos am Totenbett ihres Mannes zusammengebrochen war, getragen hatte. Alle ihre Gedanken waren so ausgefüllt von ihrem Schmerz und Leid, daß sie für das, was sie sonst umgab, keinen Sinn und kein Verständnis hatte.

Von den Verwandten ihres Mannes — sie selbst besaß keine — hatte sie nur die Mutter von Ernst gesehen.

Die große ernste Frau mit dem weißen Scheitel hatte sich stumm über sie gebeugt und ihr Stirn und Wangen geküßt, als sie gekommen war.

„Mutter — Ernst!“ Ein Aufschrei der inneren Qual war es gewesen.

Weinend hatte Frau Steuerrat die Hände gefaltet.

„Wir müssen es hinnehmen, was Gott schickt. Seine Hand ruht schwer auf uns. Du verlorst den Gatten, ich den Sohn. Unser Schmerz ist gleich groß.“

Nur ein leidenschaftliches Schluchzen antwortete ihr. Tief grub sich der blonde Kopf in die weißen Kissen.

Da beugte sich Frau Kömer herab, und sie, die nie der Schwiegertochter, für die sie nichts empfand, auch nur die geringste Färllichkeit ertwiefen hatte, streichelte sie sanft und liebevoll.

Der jähe, furchtbare Tod ihres Aeltesten, der, wenn sie es auch nicht zugab, ihr ganzer Stolz und ihr Lieblingskind gewesen war, hatte die fühle und sonst so beherrschte Frau bis ins tiefste Mark getroffen, und dieser Schmerz machte sie weichen Regungen für Traute zugänglich. Hatte doch Ernst diese Frau über alles geliebt und war unsagbar glücklich mit ihr gewesen. Das mußte sie ihr jetzt danken, das war ihre Mutterpflicht, die sie übers Grab hinaus dem toten Sohne halten wollte.

(Fortsetzung folgt.)

### Aus Baden und Nachbarstaaten

**\*\* Schwellingen, 17. August.** (Ein Kindersektel aufgefunden.) Vorgestern wurde auf der Bahnstrecke der Rheintalbahn in der Nähe des Bahnhofes Osterheim das Sektel eines neugeborenen Kindes gefunden. Um den Hals war eine Schnur gebunden, so daß die Vermutung nahe liegt, daß das Kind erdrosselt worden ist.

**\*\* Schwellingen, 17. Aug.** (Ein Auto verbrannt.) Ein Personenauto aus Rohrbach bei Heidelberg geriet gestern Abend auf der Bruchhäuserstraße in Brand und wurde vollständig zerstört. Der Wagen soll von einem vorbeifahrenden Heidelberger Auto gestreift worden sein; er kam ins Rollen und fuhr über die Straßensböschung in eine Kiesgrube, wobei der Benzintank explodierte.

**\*\* Neekarzimmern, 17. Aug.** (Versehung.) Pfarrer Karl Kindermann aus Heidelberg tritt am 15. September aus dem Dienste der Landeskirche aus, um eine Pfarrstelle bei der deutschen evangelischen Gemeinde in Athen zu übernehmen.

**\*\* Stetten (bei Eugen), 17. Aug.** (Brand.) In der Nacht zum Sonntag brach im Gasthof zum „Kreuz“ Feuer aus, das das ganze Anwesen in Asche legte. Es verbrannten neben dem Gebäude das ganze Mobiliar, vier Stück Jungvieh und sieben Schweine. Der Schaden ist beträchtlich.

**\*\* Donaueschingen, 17. Aug.** (Zwei Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Am Samstag nachmittag rettete der Student der Handelswissenschaft Rudolf Duffing von hier im städtischen Strandbad zwei Schwemninger Arbeiter vom Tode des Ertrinkens.

**\*\* Billingen, 16. August.** (Blitzschlag.) Gestern nachmittag ging über Billingen ein schweres Gewitter mit orkanartigem Sturm und sintflutartigem Regen nieder. Dabei schlug der Blitz in die 15 000-Volt-Freileitung Steppach, wodurch der Transformator in der Schaltung des Aluminiumwerkes explodierte. Durch rasches Eingreifen konnte der Schaden lokalisiert werden.

**\*\* Altenburg (bei Waldshut), 17. Aug.** (Ein sonderbarer Fall) wird aus dem nahen Rheinau gemeldet: Eine hier ansässige Arztfamilie ging zur Erholung in die Schweiz. Als nun eines Tages die ganze Familie auf einem Spaziergang begriffen war, verschwand plötzlich die Frau des Arztes spurlos. Es ist bis heute noch nicht gelungen, die Verschwindene zu entdecken. Man nimmt an, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

**\*\* Schaffhausen, 17. Aug.** Mit dem Auto in ein Schanfenster gefahren ist der 57jährige Metzger Nägeli aus Neuhausen. Er verletzte dabei drei vor dem betreffenden Geschäft stehende Frauen schwer. Glücklicherweise sind die Verletzungen jedoch nicht lebensgefährlich.

### Unwetter

Eine schwere Unwetterkatastrophe über Singen.

**Singen a. S., 17. August.** Am Mariä Himmelfahrtabend gegen 1/2 6 Uhr wurde die Stadt Singen von einem schweren Unwetter heimgesucht, das nicht nur bedeutenden Sachschaden anrichtete, sondern auch Menschenleben in größte Gefahr brachte. Kinder, die in der Badeanstalt vor dem orkanartigen Sturm Schutz suchten, wurden dadurch, daß der Wind die ganze vordere Reihe der Kabinen umriß, teils leicht, teils schwer verletzt. Die 15jährige Tochter des Kaufmanns Hermann Kusterer ist nicht ganz außer Lebensgefahr. Der mit ungeheurer Wucht einsetzende Sturm beschädigte sehr viele Dächer. Besonders wurde das Kirchturmdach der Herz-Jesu-Kirche, sowie eine ganze Reihe anderer Gebäulichkeiten schwer mitgenommen und abgedeckt. Der Sturm richtete überall, besonders in den schönen Stadtparkanlagen, großen Schaden an. Dort wurden Palmen und Bäume vollständig vernichtet. Die Straßen waren vielfach mit Obst, aber auch mit herabgeschleuderten Ziegeln, Fensterscheiben und Mauerwerk bedeckt. Das Unwetter kam so plötzlich und mit einer solchen Gewalt, wie das gewöhnlich nur in tropischen Ländern vorzukommen pflegt. Der Schaden ist noch nicht übersehbar.

Schwere Gewitter im bayerischen Alpenvorland.

**München, 17. August.** Wie sich nunmehr übersehen läßt, hat das Unwetter vom Montag einen großen Teil des bayerischen Alpenvorlandes heimgesucht. Gewitter, Hagelschlag und Sturm richteten außerordentlichen Schaden an. Die noch nicht eingebrachte Ernte ist vernichtet. Häuser, Licht- und Telefonleitungen wurden schwer beschädigt. Am stärksten wütete das Unwetter in der Gegend von Holztrich und Miesbach. Am Rottsee, im Chiemgau und am Starnberger See wurde auch großer Schaden angerichtet.

**München, 17. Aug.** Das schwere Unwetter, das Donnerstag Abend über München und Umgebung niederging, richtete großen Schaden an. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt und Telefon- und Lichtleitungen beschädigt. Eine 24jährige Bankbeamtin, die sich unter einen Alleebaum gestellt hatte, wurde durch einen Blitz, der in den Baum einschlug, erheblich verletzt.

### Handels-Nachrichten

#### Biehmärkte

**Mannheim, 16. Aug.** Viehmarkt. Dem heutigen Kleinviehmarkt waren zugeführt: 155 Kälber 56-73 M., 2 Schafe 42-46 M., 55 Scheweine 75-80 M., 475 Ferkel und Läufer: Ferkel 9-21 M., Läufer 22-27 M., 3 Ziegen 10-24 M. Marktverlauf: Mit Großvieh mittel, mit Kälbern ruhig, mit Schweinen ruhig, geräumt.

#### Warenmärkte

**Mannheim, 16. Aug.** Produktenbörse. Trotz ermäßigter Offerten vom Ausland verkehrte der Markt in stetiger Haltung. Man verlangte je 100 Kilogr. frei Wagon Mannheim: Weizen, inl. 25-25,25, ausl. 26-29; Roggen inl. 23,50-24; Hafer inl. 22,75 bis 23,50; Braugerste (badische, heftische und württembergische) 27-27,75; pflanzliche 28-29; Futtermittel 23-34; Mais mit Sad 23,75; südd. Weizenmehl, Spezial Null, 34-34,25; südd. Roggenmehl, je nach Ausmahlung, 33-34,25; Weizenkleie 14-14,50 M.

Rastatter Marktpreise vom 16. August 1928.

Auf den heutigen Markt wurden verbracht: 40 Käufer, Preis pro Paar von 70-110 M., 367 Ferkel, Preis pro Paar 30-50 M. Nicht verkauft wurden 3 Läufer und 7 Ferkel, Tafelbutter 2,20-2,30 M., Landbutter 2,10-2,20 M., Trinkeier 14 u. 15 Pfg., Kifeneier 9 u. 10 Pfg. Butter, Eier und Gemüse in genügender Menge.

### Müllingen-Stadt und Land

**□ Personalnachrichten.** Aus Anlaß des Verfassungstages 11. August wurden folgende Ernennungen vorgenommen: zu Studienräten ernannt wurden die Herren Reallehrer Ferdinand Kraus, Realgymnasium hier; Reallehrer August Maier, Aufbauschule hier; Handelslehrer Jakob Baas, Handelsschule hier; Gewerbelehrer Friedrich Kober, Gewerbeschule hier; Franz Deder, Handelslehrer, Städt. Höhere Handelsschule Karlsruhe. Weiter wurden zu Studienräten ernannt die Herren Seminar-Obermusiklehrer Hugo Rahner, Karlsruhe, Lehrer-Bildungsanstalt Karlsruhe; Unter-Musiklehrer Friedrich Schlager, Lehrer-Bildungsanstalt Karlsruhe, früher Lehrerseminar Ettlingen.

**≡ Arbeiter-Turn- und Sportverein Ettlingen e. V.** Am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal zum „Wilden Mann“ unsere Monatsversammlung statt. Die Tagesordnung ist äußerst wichtig und wird deshalb von unseren Mitgliedern erwartet, daß sie mehr wie bisher sich in der Versammlung einfinden. Der Versammlung geht eine Vorstandssitzung um 7 Uhr voraus, wozu auch das Erscheinen aller Vorstands- und technischen Ausschußmitglieder erforderlich ist.

**≠ Filmshow.** Die Unionlichtspiele bringen heute zum ersten Male die russische Originalfassung mit allen früher verbotenen Teilen „Panzerkreuzer Potemkin“. Dieses grandioseste Filmmittel aller Zeiten wurde nach mehrmaligem Verbot in russischer Originalfassung freigegeben und enthält Szenen, die bisher in Deutschland nicht gezeigt werden durften. Der Film ist künstlerisch hochstehend. Im Beiprogramm sehen wir „Kladd und Datsch“, die Pechvogel, Lustspiel in 5 Akten, Kulturfilm, „Die Maginover Schanze“, sowie die aktuelle Deuligwoche. Infolge ungeheurer Epesen ein kleiner Preisauflage von 10 Pfennig. Beginn der Vorstellungen 7 und 9 Uhr, am Sonntag 5, 7 und 9 Uhr. Sonntag mittag 3 Uhr große Jugendvorstellung.

**—\* Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Nachmittagsziehung vom 13. August wurden u. a. folgende Gewinne gezogen: 2 Gewinne zu 10 000 M., 2 Gewinne zu 5 000 M., 370 969; 2 Gewinne zu 3 000 M., 165 347; 26 Gewinne zu 2 000 M., 9 985, 28 741, 34 727, 63 805, 77 856, 94 961, 158 136, 170 785, 178 778, 197 658, 281 486, 294 290, 341 352; 36 Gewinne zu 1 000 M., 13 287, 99 297, 108 104, 199 996, 217 427, 220 356, 225 905, 252 903, 266 107, 282 613, 285 461, 310 291, 317 541, 318 416, 329 563, 334 487, 342 595, 345 697.

In der Vormittagsziehung vom 14. August wurden u. a. folgende Gewinne gezogen: 2 Gewinne zu 5 000 M., 285 587; 4 Gewinne zu 3 000 M., 15 312, 354 450; 4 Gewinne zu 2 000 M., 163 809, 252 637; 32 Gewinne zu 1 000 M., 8 726, 12 588, 31 142, 37 478, 40 975, 124 961, 165 581, 181 041, 198 552, 203 308, 224 035, 243 091, 251 510, 287 522, 329 237, 347 308. (Ohne Gewähr.)

**≡ Von Herrn Emil Schnurr zum „Waldhorn“ in Busenbach** wurde für kommenden Sonntag eine erstklassige Unterhaltungskapelle verpflichtet. Die Kapelle, bestehend aus Saxophon, Bandonium, Violine und Klavier, gab neulich eine Probe ihres Könnens und fand allgemein regen Bei-

fall. Musikfreunde wollen diese Gelegenheit nicht verfehlen, den Darbietungen beizuwohnen. Das Konzert gelangt bei jedem Wetter zur Ausführung. Eintritt oder Zuschlag wird nicht erhoben. Näheres im morgigen Inserat.

**Langensteinbach, 14. Aug.** Wer Gelegenheit hatte, in diesem Sommer durch das Feld zu gehen, wird ab und zu etwa 30 Zentimeter hohe Straucherreihen mit ähnlichem Laub gesehen haben. Es sind dies Maulbeerbäume, deren Laub zur Fütterung von Seidenraupen dient. Bis jetzt haben 4 Landwirte Maulbeersträucher gepflanzt. Sie werden nächstes Jahr im Sommer mit dem Füttern und Pflegen von Raupen, d. h. mit einem ordentlichen Seidenbau beginnen. Die Seidenbauer sind im badischen Landesverband organisiert. Eine große Versuchspflanzung befindet sich auf dem „Forsheimer Exerzierplatz“ hinter der vorliegenden Waldecke; von der Teilstrecke Karlsruhe-Grünwinkel aus in 20 Minuten zu Fuß zu erreichen. Dagegen ist gegenwärtig eine Zuchtperiode von 200 000 Raupen beim Einspinnen im Gange. Verpuppen in die Seide enthaltenden Kokons zu sehen. Leiter des Unternehmens ist Herr Ludwig Böller, Karlsruhe, Handelsstraße 20. Letzterer gibt gern Interessenten Auskunft. Er behauptet, ein Versuch sei sehr lohnend.

**+ Langensteinbach, den 17. August.** Die Verfassungsfeste nahmen einen würdigen Verlauf. Um 9 Uhr bewegte sich der Festzug, bestehend aus der Freiwilligen Feuerwehr mit der Kapelle an der Spitze, sowie dem Kriegerverein, dem Arbeiter-Turnverein und dem Turnverein mit Fahnen durch die festlich geslagte Hauptstraße zum Festgottesdienst. Nachher ging es unter den Klängen der Feuerwehrkapelle zum Kriegerdenkmal, wo der von der Sozialdemokratischen Partei bestellte Redner aus Pforzheim die Festrede hielt. Umrahmt wurde die Feier von zwei gut vorgetragenen Chören des Arbeiterfängerbundes. Nachmittags begaben sich die Vereine zu gemütlichem Beisammensein in die verschiedenen Lokale. Hervorzuheben ist, daß der Gottesdienst der Feier ein würdiges Gepräge verliehen hat. Es wurden keine unpassenden Arbeiten wie Dreschen usw. verrichtet.

### Aus der Landeshauptstadt

**\*\* Karlsruhe, 17. Aug.** (Lebensmüde.) Gestern vormittag versuchte sich eine 78jährige Witwe von Durlach aus Schürmutter durch einen Sprung in die Pfing das Leben zu nehmen. Sie wurde von einem des Weges kommenden Mann noch rechtzeitig von ihrem Vorhaben abgehalten.

**\*\* Karlsruhe, 17. Aug.** (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Gestern vormittag gelang es einem Feilenbauernmeister von hier, einen 9jährigen Knaben, der schon nahe am Ertrinken war, aus der Alb zu ziehen. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

### Wetterbericht

**Wetternachrichten der Bad. Landeswetterwarte vom 16. Aug.**  
Wetterausichten für Freitag, den 17. August: Zeitweise heiter, trocken und frisch bei abflauenden Winden.

Rheinwasserstand vom 16. August 1928.

Waldshut 2,62, Schutterinsel 1,17, Rehl 2,30, Mazing 3,97, Mannheim 2,66 Meter.

## Der Stapellauf der „Bremen“

**Bremen, 17. Aug.** Zu Beisein des Reichspräsidenten von Hindenburg und der Vertreter der bremischen Bürgerschaft, des Senats, der Marine, der Luftschiffahrt und des Landheeres fand am Donnerstagnachmittag die Taufzeremonie für den vom Norddeutschen Lloyd erbauten 46 000 Tonnen umfassenden Riesenschiffdampfer „Bremen“ auf der Werft der Deschimag Gröbblingsen bei Bremen statt. Schon um die Mittagsstunde strömten große Menschenmassen durch die Tore der Werft, um dem Schauspiel beizuwohnen, und überall auf den umliegenden Dächern der Häuser standen Zuschauer. Zwei Flugzeuge kreisten über dem Taufplatz. Der Blick über den Hafen bot ein festliches Bild, da sämtliche Schiffe über die Toppfen geslaggt hatten. Vor der Taufinsel hatte eine Reichswehrkapelle zur Begleitung des Reichspräsidenten Aufstellung genommen. Kurz nach 15.30 Uhr erschien der Reichspräsident und wurde mit 21 Salutgeschüssen von dem Kreuzer „Emden“ begrüßt. Unter dem Jubel der Massen schritt er zur Kanzel, um den Weisheitsakt zu vollziehen. Der Reichspräsident betrug die Taufinsel und hielt dann die Taufrede, in der er ausführte, daß die deutsche Schifffahrt auch in den schwersten Tagen den Glauben an eine neue deutsche Zukunft auf See nicht verloren habe. Im Wiederansicht des zusammengebrochenen Vaterlandes nach dem unglücklichen Kriegsende sei die Schaffung der neuen Handelsmarine eine wirtschaftlich wie politisch besonders wichtige Leistung gewesen.

Erbaut nach den neuesten Erfahrungen deutscher Schiffbau- und Maschinenbau, ausgestattet durch Geist und Hand erster deutscher Künstler sollte dieses neue Schiff zusammen mit seinem Schwesterschiff dem schnellen transatlantischen Verkehr dienen und ein neues Bindeglied zwischen Europa und Amerika und zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten darstellen. Der Reichspräsident schloß seine Rede mit den Worten: „Wäre dieses Schiff in stets glücklichen Fahrten die See durchzogen, den deutschen Willen zur freien Mitarbeit unter den Völkern über die Meere bringen. Möge es ein Glied mehr sein, das uns mit den Völkern jenseits des Ozeans verbindet und möge es uns mahnen, daß nur zusammengefaßte Kraft und einigtes Wollen uns den Wiederaufstieg und die Selbstbehauptung in der Welt verbürgen. Mit diesem Wunsche laufe ich dich: Bremen!“

Mit dem Gelang des Deutschland-Liedes, in das die Menge die trotz heftigen Regens geduldig ausharrte, beendete er die Feier, fand die Taufe ihr Ende. Unter Hochrufen löste sich das gewaltige Schiff von seinen Verankerungen und glitt ins Wasser.

### Nach der Taufe

**Bremen, 17. Aug.** Nach dem Stapellauf der „Bremen“ begaben sich der Reichspräsident, Staatssekretär Meißner, sowie die übrigen Ehrenäste in die festlich geschmückte Nachrichtenhalle der Werft. Auf dem Wege dorthin war der Reichspräsident Gegenstand herzlicher Rundgedungen

der großen Menge. Der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Dr. Heineken, begrüßte den Reichspräsidenten und die übrigen Anwesenden mit einer Ansprache, in der er zunächst dem Reichspräsidenten für die Vollziehung des Taufaktes dankte. Wenn die deutschen Reeder in den harten Jahren die auf den Versäcker Frieden, der Deutschland die gesamte Handelsflotte raubte, folgten, nicht verzweifeln, so sei es der große leuchtende Gedanke an die Zukunft des deutschen Volkes gewesen. Dienst am Volke, die Parole sei die Richtschnur bei all ihrem Handeln gewesen. Ebenso wie sie auch dem Reichspräsidenten bei allen seinen Entschlüssen wegweisend war. Dienst am Volke sei aber auch jenes Erzeugnis deutscher Schiffsbaukunst, deutscher Wissenschaft und Technik und deutschen Arbeiterfleißes, das nach seiner endgültigen Fertigstellung dazu bestimmt sei, neue Brücken zu schlagen im völkerverbindenden Transoceanverkehr. Nach Worten des Dankes an den Reichspräsidenten und an alle am Bau des Schiffes Beteiligten schloß der Redner mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Kurz vor 17 Uhr verließ der Reichspräsident die Werft zu einer Rundfahrt durch die bremischen Häfen und kehrte dann nochmals in der Wohnung des Präsidenten Heineken ein, wo ein Abendessen im kleinen Kreise stattfand.

### Englische Pressestimmen

**London, 17. August.** Der Stapellauf der beiden 46 000-Tonnen-Dampfer des Norddeutschen Lloyd findet in England große Beachtung. In ausführlichen Sonderberichten wird auf die luxuriöse und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen der beiden Schiffe hingewiesen. Der „Evening Standard“ sagt u. a.: Dadurch, daß man Deutschland seine Handelsflotte weggenommen habe, habe man es gezwungen, eine neue zu bauen. Die Allerten hätten geglaubt, die deutschen Schiffswerften lahmzulegen, während sie sie in Wirklichkeit gerettet hätten. Als England die britische Schiffsbaubindustrie zu schützen geglaubt habe, hätte es ihr in Wirklichkeit den Todesstoß gegeben. Die heutige deutsche Handelsmarine, obwohl dem Umfang nach noch weit hinter der Vorkriegszeit zurückstehend, sei die jüngste und modernste der Welt und sicherlich nicht die am wenigsten erfolgreiche.

### Hindenburg an die Flotte

**Wilhelmshaven, 17. August.** Bei der Flotte ist ein Schreiben des Reichspräsidenten nach dem Besuch bei den Schießübungen in Kiel eingegangen, das folgenden Wortlaut hat:

„Die Schießübungen der Flotte, an denen ich teilgenommen habe, haben mich in hohem Maße interessiert und befriedigt. Mit meiner Anerkennung an alle Beteiligten verbinde ich meine besten Wünsche auf weitere erfolgreiche Durchführung der kommenden Manöver.“

### Turnen \* Sport \* Spiel

#### Radsfahren

Das am 19. August stattfindende Radrennen auf der Rennbahn beim Elektrizitätswerk, veranstaltet vom Radsportverein Eppingen, wird sehr interessant werden, da der Städtekampf herausgefahren wird. Für Frankfurt fährt der bekannte Karl Müller (Meistersfahrer von Frankfurt); Rudolf (Sieger im Großen Preis von Hessen) fährt für Rastatt. Für Baden-Baden fährt der schnelle und beliebte Fahrer Verch, für Pforzheim der bekannte Emil Müller, für Karlsruhe der schnelle Waldemar Reeb und für Mannheim der ausdauernde Kabout, welcher leider bei dem großen Straßen-Rennen „Rund um Stuttgart“ schwer gefährdet ist. Den großen Preis für Dauerfahrer wird diesmal Müller nicht gewinnen, da Rudolf ihm den ersten Preis freilich machen wird. Bei dem Bezirkskampf werden die anderen Fahrer um ihren Bezirk kämpfen; wir werden auf Haag von Eppingen tippen. Im 50 Kilometer-Mannschaftsfahren kämpfen 10 erstklassige Mannschaften um die Entscheidung. Es fahren: Emil Müller — Verch, Karl Müller — Rudolf, Arthur Müller — Franz Kern, Alfons Müller — Waldemar Reeb und Adolf Haag — Eugen Holz.

Das Rennen beginnt um 3 Uhr; man darf auf einen starken Besuch hoffen. Während dem Rennen Konzert und Wirtschaftsbetrieb. Näher werden gegen Vergütung von 20 Pfg. mit Garantie aufbewahrt.

#### Schach

##### Das Schachturnier in Bad Rissingen.

Bad Rissingen, 17. August. In der fünften Runde des Großen Schachturniers in Bad Rissingen siegte Capablanca gegen Nieses und Dr. Euwe gegen Rubinstein. Remis wurden die Partien Spielmann gegen Dr. Tarasch, Bogoljubow gegen Dr. Tartakower und Niemzowitsch gegen Reif. In später Abendstunde wurde die Partie Marshall gegen Yates abgebrochen.

#### Weitere Sportnachrichten

Die Straßen-Weltmeisterschaft der Berufsfahrer in Budapest endet mit einem Siege des Belgiers Kuffe vor den beiden Deutschen Rebe und Bruno Wolke. Bei den Amateuren waren die beiden Italiener Grandi und Maro in Front.

Beim AAG-Gesellschafts-Rennen, das am 2. September auf der Solitude bei Stuttgart ausgefahren wird, ist der englische Europa-Sieger Handley (A.S.) am Start. Als weiterer Engländer geht Sid Jackson (Montgomery) an den Start.

## Letzte Nachrichten

#### Urlaubsantritt des Reichspräsidenten.

München, 17. Aug. Reichspräsident von Hindenburg trifft am heutigen Freitag, von Bremen kommend um 13.45 Uhr in München ein und reist ohne Aufenthalt nach Dietramszell weiter, wo er auch in diesem Jahr wieder seinen Sommerurlaub verbringen wird. Am 4. und 5. September wird der Reichspräsident bekanntlich an den Feierlichkeiten anlässlich der Grundsteinlegung des Bibliotheksbaues des Deutschen Museums teilnehmen.

#### Was die Kommunisten wollen!

##### Volksentscheid gegen den Panzerkreuzer.

Berlin, 17. August. Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands hat in seiner Sitzung am 16. Aug. beschlossen, alle Schritte zur schnellen Durchführung eines Volksentscheids gegen den Panzerkreuzer einzuleiten. Die kommunistische Reichstagsfraktion ist beauftragt worden, die vorbereitenden Maßnahmen für die Einreichung eines Volksbegehrens zu treffen.

#### Litauen lehnt die Verhandlungen in Genf ab.

Berlin, 17. Aug. Die Berliner Blätter aus Romo melden, veröffentlicht die litauische Telegraphenagentur die Antwort der litauischen Regierung auf die polnische Ablehnung der Einladung nach Königsberg und die polnische Ablehnung, die litauisch-polnische Konferenz in Genf abzuhalten. Die litauische Antwort erklärt sich nicht mit dem polnischen Vorschlag einverstanden, Genf als Beratungsort zu wählen, da dort zu gleicher Zeit die Beratungen des Völkerbundes beginnen.

#### Vor dem Start der schwedischen Ozeanflieger.

Newyork, 17. August. (Funkspruch.) Die Flieger Gaffel und Cramer sind in Cochrane (Ontario) gelandet, wo die letzten Vorbereitungen zum Fluge über den Ozean nach Stockholm sofort in Angriff genommen wurden. Die Flieger beabsichtigen bereits am heutigen Tage zum Fluge zu starten.

#### Ueber eine viertel Million Mark Geldstrafe wegen Tabak schmuggels.

Stettin, 17. Aug. Das Schöffengericht Stettin verhandelte am Donnerstag gegen einen 33jährigen Steward und weitere sieben Angeklagte wegen Tabakschmuggels. Der Steward hatte in mehreren Fällen auf Auslandsreisen erwonnenen Tabak unter Hinterziehung des Zolles an die mitangeklagten Abnehmer abgesetzt. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten zu Geldstrafen in Höhe von über ein viertel Million Mark.

#### Ein Postdampfer mit 250 Personen an Bord an der kalifornischen Küste auf Grund gelaufen.

Newyork, 17. Aug. (Funkspruch.) In der Nähe von San Lazaro (Kalifornien) ist der Postdampfer Equador mit 250 Personen an Bord auf Grund gelaufen. Mehrere Schiffe sind zur Hilfeleistung unterwegs.

#### Dampfkesselexplosion auf einem französischen Panzerkreuzer.

Paris, 17. Aug. (Funkspruch.) Auf dem französischen Panzerkreuzer „Corbine“ explodierten aus unbekannter Ursache zwei Dampfkessel. Zwei Matrosen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten, wo einer von ihnen gestorben ist.

#### Die Luftmanöver über London

London, 17. Aug. (Funkspruch.) Der dritte Tag des britischen Luftmanövers hat wiederum in Bombengeschwadern starke Erfolge gebracht. Nach den Mitteilungen des Luftfahrtministeriums seien die Verluste der Angriffe zwar schwer, der von ihnen angerichtete Schaden jedoch noch bedeutend erheblicher. Seit Beginn der Luftfahrtmanöver seien theoretisch das Luftfahrtministerium, wichtige Material- und Benzinlager, sowie das ganze Außenviertel Londons vernichtet worden. Von sachmännischer Seite wird erklärt, daß die Luftverteidigung noch immer keinen völligen Schutz gegen Angriffe verbirge.

#### Der Papst gegen die moderne Frauenmode.

Rom, 17. Aug. Am Marienfest fand im Konfistorienaal eine Feier statt, an der u. a. der bayerische Gesandte beim Vatikan mit dem Gefandtschaftspersonal geistlicher Würdenträger und geladene Gäste teilnahmen. Der Papst hielt eine Ansprache und nahm gegen die modernen Frauen und Mädchen Stellung, die mit allen Mitteln bestrebt seien, ihre weiblichen Eigenarten zu zerstören und alles verleugneten, was durch Gotteshand ihre weiblichen Züge charakterisiere. Besonders betrüblich sei die Tatsache, daß nicht nur moderne Frauen und Mädchen dieser Entweiblichung aufstrebten, sondern auch katholische.

**Berein der Reblente Ettligen**

Die Mitglieder werden zu der am Sonntag, den 19. August, nachm. 3 Uhr, im Gasthaus „Zum Ritter“ stattfindenden Versammlung betr. Ausflug ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

**Arbeiter-Turn- u. Sportverein Ettligen e. V.**

Samstag den 18. August, abends 8 Uhr  
**Vorstands-Sitzung**

Anschließend um 8 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**

Pünktliches u. vollständiges Erscheinen wünscht  
Der Vorstand.

**Turnverein 1885**

Samstag, den 18. August  
abds. 8 Uhr **Turnratsitzung.**

1/9 Uhr  
**Monats-Versammlung**

im Lokal zur „Sonne“. Der Vorstand.

**FC Ettligen**

Samstag, den 18. August 1928,  
abends 1/6 Uhr

auf dem Sportplatz beim Gadowert  
**Wettspiel der Alten Herren**

Mühlburg A. S. — F. C. 02/05 Ettligen A. S.

Abends 1/9 Uhr  
**Spielerversammlung**

im „Erbspringen“.

Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.  
Der Vorstand.

**Frachtbriele, Eilfrachtbriele**  
**Expresgutscheine**  
**Anhänger für Expres- und Frachtgut**  
**Grüne statistische Scheine**  
**Schweizer Zolldeklarationen**  
**Internationale Frachtbriele**  
**Ausfuhrerklärungen**

stets erhältlich  
**Buch- und Steindruckerei**  
R. Barth



**ATA**

**Henkel's Scheuermittel**  
putzt alles!

**Rad-Rennbahn Ettligen.**

Sonntag, den 19. August 1928, nachmitt. 3 Uhr

**Grosser Radrennen-Städte-Kampf**

Frankfurt	Baden-Baden	Pforzheim	Karlsruhe	Rastatt
Karl Müller	Karl Lerch	E. Müller	Reeb	Rudolf

Hauptfahren • Bezirksrennen  
50 km Mannschafts-Fahren  
Dauerfahren mit Motorrad-Führung

**Turnverein 1885 Ettligen.**

**Frauen-Abteilungen**

Nächste Woche Wiederbeginn der regelmäßigen Turnstunden in der Turnhalle der Festhalle.

I. Frauen: Freitag von 5-6 Uhr.  
II. Turnerinnen Abt. I: Dienstag 1/8-9 Uhr.  
Turnerinnen Abt. II: Dienstag 1/9-10 Uhr

Neuanmeldungen werden in den Turnabenden entgegen genommen.  
**Der Frauenvorwart.**

Der Sonder-Kurs für Frauen (Dienstag) fällt bis auf weiteres aus.

**Arb.-Fußball-Verein „Vorwärts“ Ettligen**

Samstag, 18. Aug., abends 8.30 Uhr:  
**halbjährliche Generalversammlung**

Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Die Vorstandsmitglieder finden sich eine Stunde früher ein.  
**Der Vorstand.**

**Hotel Fischweier (Albtal)**

Sonntag den 19. August ab 3 Uhr nachm.

**Erntetanz**

Es ladet freundlichst ein  
**Karl Maier.**

**Schlafzimmer**

in jeder Holzart **staunend billig**

**Möbel- und Bettenhaus Krämer**  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 30

**Zu verkaufen:**  
Ein Baum

**Frühbirnen**  
Quergasse 12.

**Ludwig Laninger**  
Zigarrengeschäft  
Ettligen  
Zwingerstr. 25.

Zigarren, Zigaretten  
Stumpen, Rauch-, Kau- u. Schnupftabake.

Beste Bezugsquelle für Birte u. Wiederverkauf.

**Wünschelrute**  
für jedermann mit ausführlicher Anleitung. Preis RMk. 8.50 per Nachnahme frei Haus.  
**L. L. Maier, Ettligen**  
Brunentalstraße 31.

**Empfehle:**  
**Glaschenweine**  
**Liköre**  
**Cognac**  
echt. Schwarzwälder  
Kirchweier  
H. Suttentrop- u. Riegeler Biere  
hell und dunkel  
**Ludwig Laninger**  
Zwingerstr. 25.  
Lieferung frei Haus.

**Trinkeier**  
(gestempelt)  
10 Stück  
**1.50**

**Schalk**

**Auerbach**  
**Biegenbock**  
5 1/2 Mon. alt, sprunghaft  
zu verkaufen.  
**Ludwig Guthmann**  
Steinbrecher  
Haus 98 im Tal.

1a Mastfleisch	Pfd. 70
Kalbfleisch	Pfund 1.20
Rindfleisch	1.20
Predkopf	1/4 Pfd. 35
Schinkenwurst	1/4 „ 35
Zungenwurst	1/4 „ 35
feine Leberwurst	1/4 „ 30
f. Griebenwurst	1/4 „ 25
hausgemachter Schwarzenmagen	1/4 Pfd. 30
hausgem. roter Schwarzenmagen	1/4 Pfd. 25
Fleischwurst	1/4 Pfd. 25
hausgem. Griebenwurst	1/4 Pfund 20
Servelat	1 Pfund 1.-
hausgemachte Leber- u. Griebenwürste	Stück 10
Landjäger	das Paar 25
Leberkäs	1/4 Pfund 35
Fleischkäs	1/4 Pfund 40

empfiehlt Metzgerei

**Otto Kast**

Durlacherstraße 6  
Telephon 179

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren jeden Mittwoch und Samstag auf dem Wochenmarkt zu haben.  
Auf Wunsch Lieferung frei Haus.  
Für Wirte und Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.

**Instituts- und Privat-Gelder**

auf Hypotheken in jeder Höhe  
**auszuleihen**

durch **August Schmitt**, Bankkommission  
Karlsruhe, Hirschstr. 43  
Telephon 2117 Gegr. 1879.

**Abonnenten** berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten ds. Blattes